

Als gegenwärtiger Aufenthaltsort dieser Grenzacher Teilnehmer am Aufstand wird Dietisberg bei Läuelfingen angegeben. Nach einem Rapport an die Polizeidirektion Liestal vom 7. September 1849 arbeiteten diese – mit Ausnahme von Ludwig Lienin – seit dem 1. Juli bei Meister Jakob Lühemann als Landarbeiter.

Da die badischen Truppen unter Louis Blenker und Franz Sigel erst am 8. bzw. 11. Juli vor der heranrückenden fürstlichen Armee auf Schweizer Gebiet übergetreten sind²⁶⁾, müssen die zu den betreffenden Kolonnen gehörigen Grenzacher Soldaten schon vorher in die Schweiz geflüchtet sein.

In einem Verzeichnis über die am 15. September durch Frankreich abgeschobenen Internierten ist Friedrich Lienin aufgeführt. Dieser "intendierte" nach Hause.²⁷⁾ Aus einer Mitteilung vom 23. September 1849 erfahren wir dann, daß Friedrich Lienin schon früher wieder zu seinem Regiment zurückgekehrt ist, während die anderen erst jetzt nach Grenzach gegangen sind.²⁸⁾

Auswirkungen auf Wyhlen

In Wyhlen gab es ebenfalls Sympathisanten für die freiheitlichen Ideen. So berichtet Scholz, daß der dortige evangelische Unterlehrer Böhler vor allem unter den Soldaten revolutionäre Flugschriften verbreitet hatte, um diese zum Treubruch zu verleiten. Dabei wird auch eine Erklärung des evangelischen Bezirksschulvisitators angeführt, wonach von sämtlichen evangelischen Lehrern des Bezirks nahezu neun Zehntel offen für die Republik Partei ergriffen hätten.

Auch in der Wyhlener Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat sympathisierte man mit der Revolution. Nach dem Scheitern der Aufstände wurde nämlich Bürgermeister Roder entlassen und durch Altbürgermeister Schaadt ersetzt. Ein Gemeinderat Soder mußte dem Kirchmeier J. Döbelin weichen, und der Gemeinderat Bürgin wurde durch Xaver Bugglin abgelöst.²⁹⁾

Das Ende

Schon bevor die 5000 bis 6000 badischen Soldaten in der Festung Rastatt nach dreiwöchiger Belagerung am 23. Juli 1849 kapituliert hatten, zogen am 10./11. Juli preußische Truppen in unser Gebiet ein. Grenzach erhielt damals eine aus Infanteristen und Artilleristen bestehende Besatzung, wobei die Letzteren ihre Kanonen auf den "Zielmatten", etwa gegenüber dem Gasthaus "Dreikönig", aufgestellt haben sollen.

Nach der Niederschlagung des dritten badischen Aufstandes wurden die Aufständischen durch sogenannte Stand- und Hofgerichte zur Rechenschaft gezogen. Damals sind in Baden allein an Offizieren und Soldaten 51 Todesurteile vollstreckt worden.³⁰⁾